

Erstes Windrad soll sich bald drehen

Rheda-Wiedenbrück (ng) - Volle Kraft voraus: Die Rheda-Wiedenbrücker Energiegenossenschaft (Rhewie-EG) hat am Mittwochabend auf ihrer Gründungsversammlung die Segel gehisst. In den kommenden Wochen will die Genossenschaft Kurs nehmen auf ihr erstes Großprojekt: den Bau von einem oder zwei Windrädern.

„Umweltfreundlich erzeugte Energie von Bürgern für Bürger ist unser Motto“, unterstrich Brigitte Schöne während der offiziellen Gründung der Rhewie-EG in der guten Stube des alten Rathauses am Wiedenbrücker Marktplatz. „Wir wollen das weite Feld der erneuerbaren Energien nicht ausschließlich irgendwelchen Investoren überlassen, sondern selbst etwas vom Kuchen abbekommen.“ Ziel sei es, vor Ort Quellen für regenerative Energieformen zu erschließen und sich nach Möglichkeit auch um die Speicherung des erzeugten Stroms sowie um die Vermarktung zu kümmern. „Damit leisten wir einen maßgeblichen Beitrag zur Energiewende.“

„Leuchtturmprojekt“

Erstes Leuchtturmprojekt der Rhewie-EG soll die Errichtung von bis zu zwei Windkraftanlagen im Stadtgebiet sein. Hubert Leiwes, Vorsitzender des während der Gründungsversammlung gewählten dreiköpfigen Vorstandsgremiums, bestätigte, dass mit den Eigentümern potenziell geeigneter Grundstücke bereits Vorgespräche geführt worden sind. Leiwes: „Wir wollen schließlich nicht ins Hintertreffen geraten. Denn die Flächen, die im Rheda-Wiedenbrücker Stadtgebiet zur Stromerzeugung durch Windkraft genutzt werden können, sind dünn gesät.“ Andere Investoren aus der freien Wirtschaft stünden Gewähr bei Fuß.

3,5 Millionen Euro Investitionssumme

Mit Baukosten pro Windrad in Höhe von 3,5 Millionen Euro rechnet die Genossenschaft. 20 bis 30 Prozent dieser Summe sollen bestenfalls durch Eigenkapital gedeckt werden. „Idealerweise 2014, spätestens jedoch 2015“ soll nach Auskunft von Hubert Leiwes mit der Errichtung der ersten Windenergieanlage begonnen werden.

Bei der Nutzung der Windkraft will es die Genossenschaft jedoch in Zukunft nicht belassen. Geplant ist nach Auskunft von Vorstandsmitglied Peter Rentrup, auch andere natürliche Energielieferanten wie Sonne oder Wasserkraft anzuzapfen. Projekte unterschiedlicher Größenordnung seien denkbar und könnten zeitgleich zum Windrad-Bau, der einen deutlich längeren Vorlauf benötige, in Angriff genommen werden.

Interesse der Bürger ist groß

Guter Dinge sind die 15 Gründungsmitglieder der Rheda-Wiedenbrücker Energiegenossenschaft, dass sie in absehbarer Zeit zahlreiche Mitstreiter finden werden. Bei einer ersten Informationsveranstaltung noch vor der offiziellen Gründung hatten bereits mehr als 100 Bürger ihr Interesse signalisiert, der Genossenschaft beizutreten.

Die bisherige Resonanz in der Bevölkerung sei überwältigend, sagte Vorstandsmitglied Peter Rentrup. „Ich bin gespannt, ob unsere hohen Erwartungen noch übertroffen werden.“ Täglich werde er gefragt, ab wann Anteile bei der Rhewie-EG gezeichnet werden können.

Bürgermeister Theo Mettenborg, der dem Aufsichtsrat der Genossenschaft vorsteht, betonte, dass er durch die Mandatsübernahme „den enormen *Stellenwert der Genossenschaft*“ *unterstreichen wolle*.

Quelle: www.die-glocke.de, Autor Nimo Grujic